

Die Dialyse bewahrt sie vor dem Tod

Schwer nierenkranke Äthiopierin kann nur in Deutschland überleben

BAD NEUENAHR-AHRWEILER.(ANG) Den Verwandtenbesuch im Ahrkreis hatte sich die Äthiopierin Achamelesh Nega Zeleke bestimmt anders vorgestellt. Als es ihr zu Beginn des Jahres gesundheitlich aber immer schlechter ging, begab sie sich schließlich doch in ärztliche Behandlung.

Für die Mediziner war der Fall relativ schnell klar. Die Frau ist chronisch nierenkrank und bedarf der Dialyse. Ihr behandelnder Arzt, Dr. med Reinhard Petrik, erinnert sich: »Als sie zu uns kam, ging es der Patientin denkbar schlecht.« Seit März kommt sie nun regelmäßig zur Dialyse. Und seit dieser Zeit habe sich sie sich auch spürbar erholt, bestätigt der Arzt. Er stellt jedoch klar, dass die Frau der ständigen Dialyse bedarf, da ihre Nieren sehr stark geschädigt seien.

Und damit beginnen die lebensbedrohlichen Probleme. Würde die Patientin in ihr Heimatland Äthiopien zurückkehren, wäre sie verloren. »In dem ostafrikanischen Land ist keine erfolversprechende Behandlung möglich«, sagt Dr. Petrik. Es gebe dort keine Überlebenschance für Achamelesh Nega Zeleke.

Überdies musste sich die Patientin zwei weiterer Operationen unterziehen. Das haben Ärzte des Mari-



Ins Dialysezentrum in Bad Neuenahr-Ahrweiler kommt regelmäßig die Äthiopierin Achamelesh Nega Zeleke. Dr. Reinhard Petrik, Facharzt für innere Medizin, und Pflegedienstleiterin Heike Whelan kümmern sich um die nierenkranke Patientin.

enhaus Klinikum im Kreis Ahrweiler für Gotteslohn übernommen, hieß es von Seiten des Klinikums. Und nun kommt erschwerend hinzu, dass die Abschiebung der Frau droht. Eine Rechtsanwältin hat sich bereits des Falles angenommen.

Man sei aber optimistisch, dass die Frau nicht abgeschoben wird, hieß es. Auf »www.asyl.net« heißt

es zu solchen Fällen: »Nach Auffassung des Bundesverwaltungsgerichts kann die drohende Verschlimmerung einer Krankheit wegen der nur unzureichenden Behandlung im Zielstaat ein sogenanntes zielstaatsbezogenes Abschiebungshindernis im Sinne des § 53 Ausländergesetz sein. Diese Gefahr müsse sich allerdings alsbald nach der Rückkehr verwirklichen.

VEREIN GEGRÜNDET

BAD NEUENAHR-AHRWEILER. Aus Anlass des Falles haben Dr. Petrik und weitere Personen den mildtätigen Verein »Dialyse Bad Neuenahr Ahrweiler« gegründet. Zweck des Vereins ist nach der Satzung die Unterstützung von Dialysepatienten im In- und Ausland, die aufgrund ihrer finanziellen Situation nicht in

der Lage sind, aus eigenen Mitteln die Aufnahme und Fortführung einer notwendigen Dialysebehandlung sicherzustellen, insbesondere wenn die notwendige Behandlung nicht durch Leistungen des jeweiligen staatlichen Gesundheitssystems abgedeckt wird oder ein solches nicht vorhanden ist.